

„Reparieren“ heißt auch „heilen“

Manchmal ist ganz schön viel Unruhe und Chaos in der Gruppe. Michael tritt gegen seinen Schrank, wenn er wütend ist. Laura kritzelt mit Stiften an die Wände, wenn es ihr nicht gut geht. Max hat während eines heftigen aggressiven Ausbruchs eine Fensterscheibe eingeworfen.

Oft spiegeln sich das Gefühlschaos und die Stimmung der Kinder im Zustand ihrer Zimmer wider. Eine geordnete Umgebung ist aber genauso wichtig wie ein strukturierter Tagesablauf, um den schwer belasteten Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.

Aus diesem Grund gehören bei uns große und kleine Reparaturen zum Alltag. Kaputtes Spielmaterial wird ausgetauscht, Wände werden neu gestrichen, ganze Türen und Fenster müssen ersetzt werden.

Um für die Kinder wieder schnellstmöglich ein heiles Umfeld zu schaffen, sind wir immer auch auf zusätzliche Unterstützung angewie-

sen, um die Aufwendungen hierfür bestreiten zu können. In diesem Jahr ist mit Hilfe der vielen großen und kleinen Spenden auch wieder ein wichtiger Beitrag zum Erhalt und zur Verschönerung der Gruppenräume und Kinderzimmer beigetragen worden.

Hierfür möchten wir uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken!

C. Hoff,
Teamleitung KiD



Flughafenmitarbeiter spenden für „Kind in Düsseldorf“

Die Mitarbeiter und die Geschäftsführung des Flughafens Düsseldorf International haben 6.000 Euro an „Kind in Düsseldorf“ (KiD) gGmbH gespendet.

„Ich möchte mich im Namen der Mitarbeiter unserer stationären Facheinrichtung für die Spende, über die wir uns sehr freuen, bedanken. Mit diesem Betrag können wir den Kindern und Jugendlichen Dinge ermöglichen, die wir ihnen sonst nicht bieten können“, so Claus Gollmann, Geschäftsführer der KiD gGmbH.

Dazu gehören beispielsweise Theaterbesuche, therapeutischer Musikunterricht, Gartenbepflanzung, diagnostisch-therapeutisches Material sowie Geburtstags- und Weihnachtsfeiern.

Seit 1998 stellen Mitarbeiter des Flughafens von ihren Löhnen und Gehältern die restlichen Cents bis zum aufgerundeten Eurobetrag zur Verfügung, um den angesammelten Betrag dann einer Institution zu spenden.



Kind in Düsseldorf (gGmbH)

Kind in Düsseldorf (gGmbH) bittet um Ihre Aufmerksamkeit! Wir möchten Ihnen, die Sie uns bis jetzt Ihr Interesse an unserer Arbeit gezeigt und uns in vielfältiger Weise unterstützt haben, erneut auf diesem anschaulichen Wege von KiD berichten. Sie haben ein Recht zu erfahren, was mit Ihrer Hilfe durch die Mitarbeiter unserer Einrichtung für die Kinder getan wurde, wie die Räumlichkeiten gestaltet, renoviert und ausgestattet wurden.

Wir möchten mit den verschiedenen Beiträgen nicht nur unseren großen Dank zum Ausdruck bringen, sondern auch Ihr Interesse für das KiD wach halten in der Hoffnung, dass Sie und Ihre Freunde, Bekannten, Mitarbeiter und Geschäftsfreunde, die Sie zukünftig möglicherweise auch als Förderer gewinnen können, uns treu bleiben. Denn ohne das Interesse einer breiten Öffentlichkeit in Düsseldorf und den umliegenden Regionen, die unsere „Einrichtung zum Anfassen“ unterstützt, fehlen uns die zusätzlich erforderlichen Hilfen und Mittel für die täglichen wie auch speziellen Gestaltungshilfen für die zu beschützenden und zu fördernden Kinder.

Diagnostik im KiD ist immer auch Diagnostik von Bindung

Zur Erkennung der Ursachen weit reichender Folgen schwerer Vernachlässigung, psychischer, physischer und sexueller Gewalt für die kindliche Entwicklung, bedarf es eines ganzheitlichen Explorations- und Verstehensprozesses.

Neben der fachkundigen Beobachtung des Kindes rund um die Uhr im pädagogischen Alltag und multimodalen psychodiagnostischen und traumaspezifischen Untersuchungsmethoden liegt ein zentrales Schwergewicht unserer Arbeit auf der breit angelegten Anamnesearbeit mit den Eltern. Ihre eigene Lebensgeschichte trägt sich im Kind

fort und bestimmt Art und Weise, wie das Kind empfangen, wie es in seiner Welt begleitet, gefördert, gehemmt oder beschädigt wird. Es gilt die realen und psychodynamischen Bedingungen zu explorieren, die das Kind in all seinen Strukturen und seinem Sein geprägt haben. Von zentraler Bedeutung ist dabei die frühe Bindungserfahrung, die es zu seiner Mutter, seinem Vater und anderen bedeutsamen Bezugspersonen machen konnte, sie bestimmen das Bindungsmuster und die Bindungsfähigkeit des Kindes und mithin seine gesamte Beziehungsgestaltung.

Das Bindungssystem stellt ein primäres, genetisch verankertes motivationales System dar, das zwischen der Mutter und dem Säugling nach der Geburt aktiviert wird und überlebenssichernde Funktion hat. Die Bindungserfahrung sagt etwas über die Strategie des Kindes (und auch der Bezugsperson) aus, sich selbst vor Gefahr zu schützen und soviel Sicherheit wie möglich immer wieder herzustellen. Zur Bindung gehört auch ein spezifisches Muster, wie das Kind Informationen verarbeitet. Dabei sind die Strategien natürlich vom Alter und von der Entwicklung des Kindes abhängig.

Eine intuitive und einfühlsame, auf die Bedürfnisse des Kindes ausgerichtete Mutter, die das Signal des Kindes schnell genug wahrnimmt, richtig deutet und angemessen darauf reagiert, schafft für das Kind eine sichere, beruhigende Umgebung, in dem es sich optimal entwickeln kann.

Wenn die Mutter die Signale ihres Kindes falsch versteht, oder sogar feindselig darauf reagiert, bedeutet dies Gefahr für das Kind. Das Kind würde eine ängstliche Bindungsstrategie zur Mutter aufbauen, um so Gefahr zu vermeiden und Risiken zu minimieren. Wenn wir also Kinder mit ängstlichen Bindungsmustern hier im KiD erleben, dann können wir davon ausgehen, dass sie in der Vergangenheit einen Mangel an Trost und Geborgenheit erlebt haben und Gefahren ausgesetzt waren. Empirische Befunde belegen, wie sehr dies die gesunde Entwicklung von Kindern hemmt oder einschränken kann.

Je differenzierter die Bindungsdiagnostik ist, desto besser können wir verstehen, welche Strategie das Kind zu seinem eigenen Schutz, im Kontext der Herkunftsfamilie und gemäß seinem jeweiligen Entwicklungsstand nutzt.

Im besten Fall hat das Kind von Geburt an gelernt, dass die Bindungsfigur, z. B. die Mutter, verlässlich für Schutz, Trost und Geborgenheit sorgt. Die Mutter hat prompt auf das Schreien des Säuglings reagiert, das Signal richtig verstanden (z. B. das Kind hat Hunger) und angemessen darauf reagiert, nämlich das Kind gestillt oder gefüttert. Das Kind wiederum hat aufgehört zu schreien und ist stattdessen z. B. nach dem Füttern friedlich eingeschlafen, was wiederum die Mutter entspannt und ihr Verhalten als das Richtige in dieser Situation, bestätigt hat. Mutter und Kind sind am Ende beide entspannt, zufrieden und sicher. Je mehr Erfahrungen dieser Art Mutter und Kind gemeinsam machen, desto sicherer wird die Bindung zwischen Mutter und Kind.

R. Winkelströter, Familientherapeutin



CranioSacral Therapie im KiD



Projektleiter
Artur Doszko

1963 in Polen geboren,
lebt und arbeitet seit
15 Jahren in Köln

Diplom-Sportlehrer,
Trainer und Physiotherapeut

Langjährige Erfahrung in der
Orthopädie, Neurologie und
Psychosomatik und Pädiatrie

Mitglied im Dozententeam des
Upledger Institut Deutschland
CranioSacral-Therapeut aus
Leidenschaft

Über einen Gesamtzeitraum von zwei Jahren behandeln wir 12 Kinder im Alter zwischen 7 und 14 Jahren. Der Behandlungsrhythmus ist 14-tägig, jede Therapiesitzung dauert ungefähr 45 Minuten. Zusätzlich finden dreimal jährlich „Intensivtage“ statt: An vier aufeinander folgenden Tagen nehmen die Kinder täglich eine Therapiesitzung wahr.

Ein Ziel neben der Behandlung ist die Sammlung und Erstellung von Dokumentationen, welche nötig sind, Veränderungen und Wirkungen bei den Kindern erfassen zu können. Wir sind froh, die Arbeit mit den Kindern im KiD zu unterstützen und danken dem KiD-Team für die Möglichkeit dieser ergänzenden Behandlungsform.

Unser Therapeutenteam:

A. Kulas, S. Riedler, M. Buente-Huppertz, C. Heister, T. Bottema, A. Doszko.

A. Doszko

Es existieren bislang sehr wenige Publikationen und Studien zur Anwendbarkeit der CranioSacralen-Therapie bei gewaltgeschädigten und sexuell missbrauchten Kindern. Unser Projekt im KiD hat daher einen Pilot-Charakter.

Impressum:

KiD-Journal - Dezember 2010

Herausgeber:

Kind in Düsseldorf (KiD)
Kronenstr. 38
40217 Düsseldorf
Telefon: (0211) 31 20 23
Telefax: (0211) 33 34 17

V.i.S.P.

Claus Gollmann

Redaktion:

Claus Gollmann
Daniela Molder

Druck:

Margreff-Druck GmbH, Essen

Mentorenwochenenden der Wohngruppe Stockum

Auf geht's zum Reiterhof



In diesem Jahr fanden erstmalig die Mentorenwochenenden mit den Kindern und Pädagogen der Wohngruppe Stockum statt.

Jeder Pädagoge betreute ein oder zwei Mentorenkinder, für die dieser besonders zuständig ist. Für alle acht Bewohner bestand somit die Möglichkeit einer positiven Auszeit vom oft turbulenten Alltag. Ein weiteres Ziel war die Festigung der Mentorenschaft. Jeder Pädagoge überlegte sich für sein Mentorenkind ein schönes Erlebnis, das an den Wünschen und Interessen der Kinder und Jugendlichen angelehnt war.

So führten die verschiedenen Ausflüge in Städte wie Bremen und Amsterdam, in den Burgers Zoo oder den Raubvogelpark, auf den Bauernhof, zum Schnuppertauchen, Sorpesee und zum Reiterhof.

Nina*, acht Jahre, ist schon von klein auf begeistert von Pferden. Seit ihrem fünften Lebensjahr nimmt sie Reitstunden, ging zum Voltigieren, und vor kurzem nahm

sie zum ersten Mal an einem Turnier teil. Ihr großer Wunsch war es immer, mehr Zeit mit ihren Lieblingstieren verbringen zu dürfen und so ging es im April diesen Jahres ins nahe gelegene Sauerland auf einen kleinen Reiterhof.

Nina war sehr aufgeregt und voller Vorfreude auf diese Tage. Sie konnte es kaum erwarten, bis es endlich soweit war und äußerte wiederholt den Wunsch, auch mal auf einem „richtigen großen Pferd“ reiten zu dürfen, nicht immer nur auf Ponys.

Nach dem Frühstück konnte es dann endlich losgehen! Taschen ins Auto, Verpflegung eingeladen, Hexe Lilli in den CD-Player und so ging die Fahrt dann auch schnell vorbei.



Besuch am Drachenfels.

Wir wurden sehr herzlich in Empfang genommen, luden schnell das Gepäck aus dem Auto und zogen in unsere kleine Ferienwohnung ein.

Den ersten Tag verbrachten wir damit, die Pferde, Kaninchen und Hühner kennen zu lernen, Ponys zu putzen, anderen Kindern bei den Vorbereitungen für ein Turnier zuzusehen und natürlich auch selber zu reiten. Dabei wurden wir stets von Benny, dem Hundemischling, begleitet. Abends kochten wir gemeinsam Spaghetti mit Gurkensalat.

Leider vergaßen wir Öl mitzunehmen, so dass dieser etwas sauer schmeckte. Nina äußerte lachend: „Das macht doch gar nichts, schließlich sind wir ja im Sauerland!“. Abends spielten wir gemeinsam und ließen den Tag mit einer Gute-Nacht-Geschichte ausklingen.

Über Nacht schneite es, wovon Nina natürlich sehr begeistert war. Wir frühstückten mit frischen Brötchen und starteten den Tag mit einer Schneeballschlacht. Anschließend fand eine weitere Reitstunde statt. Den geplanten Ausflug in die nahe gelegene Tropfsteinhöhle ließen wir auf Ninas Wunsch hin ausfallen, denn die Besitzer des Reiterhofes hatten eine Idee, um Ninas großen Wunsch zu erfüllen. Sie durfte im Arbeitstempo Schritt auf der alten Pferdestute Ukine durch die Reithalle reiten. Dabei strahlte Nina über das ganze Gesicht und wirkte sehr stolz. Zufrieden und glücklich konnten wir uns so auf den Rückweg ins KiD machen. Nina fielen bereits

während der Autofahrt die Augen zu. Im KiD fiel sie dann erschöpft in ihr Bett und schlief tief und fest ein.

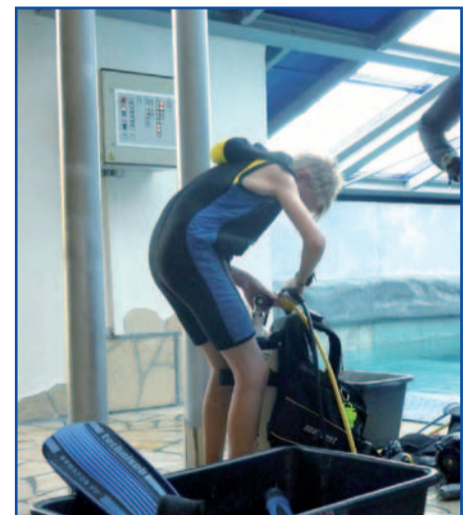
Gemeinsam gestalteten wir ein Fotoalbum, so dass Nina sich an dieses schöne Wochenende noch lange zurück erinnern kann.

Rückblickend ist zu sagen, dass die Mentorenwochenenden von allen Kindern und Jugendlichen der Gruppe gerne genutzt werden und alle tolle und entspannte Tage mit ihren Mentoren verbrachten, die sie sehr genossen haben. Zusätzlich verstärkt der Einzelkontakt über einen längeren Zeitraum die besondere Bindung zwischen Mentor und Mentorenkind.

Dank der Spenden sind diese Wochenenden möglich.

Sozialpädagogin aus der Wohngruppe in Stockum

* Name von der Redaktion geändert



Schnuppertauchen in Rheinbach.

Marie-Curie Gymnasium Charity Walk am 17.09.2010! **Spende für KiD**

Die Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern des Marie-Curie-Gymnasiums unterstützen das soziale Engagement der Schule, einerseits durch eine bewusste Veränderung des eigenen Lebensstils, andererseits durch konkrete Mithilfe, z.B. durch Ausstellungen und Spenden, etwa in Zusammenhang mit dem Erlös des Weihnachtsmarkts.

Die von unseren Schülerinnen und Schülern selbstständig organisierten beiden Charity-Walks erbrachten nicht zuletzt durch die großzügige Unterstützung ihrer Eltern und Verwandten jeweils einen Gesamtertrag von etwa 27.000 Euro. Nach dem

ersten Charity-Walk floss die Hälfte des Erlöses dem Verein „Futuro Si!“ zu. Damit konnten Straßenkinderprojekte in Brasilien unterstützt werden.

Nach dem zweiten Charity-Walk floss die Hälfte des Erlöses dem Düsseldorfer Projekt KiD (Hilfe für misshandelte Kinder) zu. Über die jeweils andere Hälfte konnte die Schülerschaft selbst verfügen und damit Projekte ermöglichen, die ihnen selbst zugute kamen.



Adventsbasar des St. Ursula Gymnasiums

Die KiD-Kinder schicken ein herzliches Dankeschön an die Schüler und Schülerinnen des St. Ursula Gymnasiums in Düsseldorf.

Sie spendeten im Februar 2010 einen Teil ihres Erlöses des Adventsbasars 2009 in Höhe von 3.275 Euro an unsere Einrichtung.

Das Projekt besteht seit Anfang der 80er Jahre. Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler und Eltern nehmen Sorgen und Nöte anderer Menschen wahr und setzen sich tatkräftig für diese Menschen ein. Regelmäßig werden zwei Straßen-

kinderprojekte in Peru und Nordostbrasilien unterstützt. Daneben gehen Teile des Erlöses an Menschen und Einrichtungen aus der Stadt Düsseldorf und deren Umland.

Das St.-Ursula-Gymnasium, gegründet 1677/81 durch die Ursulinen, ist ein staatlich genehmigtes Gymnasium in der Trägerschaft des Erzbistums Köln. Die Schule will junge Menschen ermutigen, aus dem Geist des Evangeliums zu leben und für den Mitmenschen einzutreten.



„Danke“ sagen wir im Namen der KiD-Kinder auch für die diesjährigen Weihnachtsaktionen.



Wir freuen uns sehr, dass wir Dank der Firma **E.ON AG** dieses Jahr wieder eine vollständige Krippe unter unserem Weihnachtsbaum haben werden. Viele engagierte Mitarbeiter haben die schönen, holzgeschnitzten Figuren besorgt.

Sogar ein neuer, großer Holzstall wird die heilige Familie und die Tiere jetzt wieder beherbergen. Außerdem hat uns die E.ON AG dieses Jahr drei große Weihnachtsbäume gespendet. Auch für diese großzügige Unterstützung möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Nochmals vielen Dank für die großzügige Unterstützung. Ihre Spende ist steuerlich abzugsfähig. Ab einer Spende von 100 Euro erhalten Sie zu Beginn des Folgequartals eine steuerlich abzugsfähige Zuwendungsbestätigung. Für Spenden unter 100 Euro können Sie einfach Ihren Kontoauszug beim Finanzamt einreichen. Leider fehlen uns oft ausreichende Daten. Bitte stellen Sie sicher, dass wir Ihren vollständigen Namen und Ihre Anschrift kennen, um Ihre Spende richtig zuordnen zu können.



S. Strehlow,
Kaufmännische Geschäftsführung



Anlässlich der Trauerfälle „Walter Dingerkus“ und „Heribert Schareck“ möchten wir uns an dieser Stelle für die hohe Spendebereitschaft (4.060 € und 3.487 €) durch die Familienmitglieder, Freunde und Bekannten der Verstorbenen ausdrücklich bedanken.

Spendenkonten KiD

Stadtparkasse Düsseldorf
Konto 10 177 640, BLZ 300 501 10
Bank für Kirche und Diakonie, Duisburg
Konto 1 011 937 019, BLZ 350 601 90
Die gemeinnützige Gesellschaft ist berechtigt, Spendenbestätigungen auszustellen.

Gründer und Zustifter der KiD-Stiftung: Bethe Stiftung; Betriebsrätevollkonferenz der E.ON AG; Willy Bogers; Baron Wolf von Buchholz; Reinhold Döscher; Walter P. J. Droege; Erbgemeinschaft Hildegard Keller; Hans-Dieter Fremann; Joachim J. Hecker †; Brigitta und Horst Hindrichs; Eva M. Jacobi; Herbert H. Jacobi; Ingrid Marion Keller; Heribert Keller; Hildegard Keller †; Hansjörg Laufenberg; Udo van Meeteren; Manfred Pape; Manfred O. Röth; Rotary Club Meerbusch; Armin Schröter; Dr. Dr. Winfried Spittler; Rolf F. Vanderheyden; Volksbank Düsseldorf Neuss; Dr.-Ing. E. h. Heinrich Weiss; Dr. Daniel Wilm; Dr. Hans Hermann Winkhaus.

Zustiftungen zur KiD-Stiftung sind steuerlich abzugsfähig. Konto: 148929344, Deutsche Bank (BLZ 360 700 50)

Ein besonderer Dank geht an unsere Spender und Förderer: Allen Spendern anlässlich der Trauerfeier Heribert Schareck – Allen Spendern anlässlich der Trauerfeier Walter Dingerkus – B. Alertz, Korschenbroich – Dr. Andreae, Düsseldorf – Auerbach Stiftung, Nürnberg – C. Bahrs, Mülheim – Prof. Dr. W. Bernhardt, Baden Baden – Bilfinger Ingenieurbau GmbH, Düsseldorf – W. Bogers, Goch – Eheleute Bogie, Meerbusch – Eheleute Dworak, Düsseldorf – E.ON AG, Essen – Equity Partners GmbH, Düsseldorf – Erwin Niehaus Stiftung, Düsseldorf – B. Ferrière, Düsseldorf – Flughafen Düsseldorf GmbH, Düsseldorf – K. Fuchs, Ratingen – Dr. Gustav von Halem, Düsseldorf – R. Hauschildt, Meerbusch – Henkel AG & Co. KGaA, Düsseldorf – Herzog Vermessungstechnik GmbH, Düsseldorf – H. Hoerauf, Eggstätt – P. v. Hülsen, Düsseldorf – Saitta, Düsseldorf – I. M. und H. Keller, Ratingen – Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann, Düsseldorf – KLJB, Mettingen – G. Kotulla, Düsseldorf – J. Kunde, Hannover – Marie-Curie-Gymnasium, Düsseldorf – Eheleute Möring, Neuss – Eheleute Mogs, Oberhausen – Moving Child gGmbH, München – U. Müting, Essen – H. Pagenstecher, Düsseldorf – D. Pouchinos, Düsseldorf – H. Reichert, Düsseldorf – M. Rudack, Düsseldorf – H. Schetter, Werl – Schnibbeltheater, C. Possin, Düsseldorf – Prof. Dr. T. Siegert, Düsseldorf – I. Sommer, Düsseldorf – Eheleute Dr. E. und M. Spohr, Düsseldorf – R. Strauß, Düsseldorf – RWE Supply&Trading GmbH, Düsseldorf – St. Ursula Gymnasium, Düsseldorf – Stichting Elf, Els Benz, Wassenaar, NL – Stiftung van Meeteren, Essen – Studio Look, Detlef Look, Düsseldorf – T. Terbuyken, Düsseldorf – The International Club of Düsseldorf, Düsseldorf – Thyssen Krupp-Mitarbeiter, Düsseldorf – Tokio Marine Europe, Düsseldorf – R. F. Tonkaboni, Düsseldorf – HSBC Trinkausbank & Burkhardt AG, Düsseldorf – TSS GmbH, Hilden – R. F. Vanderheyden, Düsseldorf – J. Winter, Ratingen

Und wir danken den vielen weiteren Privatpersonen, die immer wieder in spontanen und auch gezielten Sach- und Geldspenden das Interesse am KiD durch ihre Zuwendungen dokumentieren und unsere Arbeit positiv unterstützen. Sie erhalten als Dank für Ihr Engagement unser KiD-Journal und wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch weiterhin Ihre Aufmerksamkeit schenken.

Dieses Journal wurde gesponsert von Q:marketing AG, Mülheim und Margreff-Druck GmbH, Essen.